

EIN FESTPSALM ZUM GEBURTSTAG DES HERRN

Psalm 18, 1-10, vom hl. Augustinus gedeutet

Zum Ende ein Psalm für David

Der Titel ist klar: nicht der Herr Jesus Christus sagt, was folgt, sondern es wird von Ihm gesagt.

Die Himmel rühmen die Herrlichkeit Gottes

Die gerechten Evangelisten, in denen Gott wie in Himmeln wohnt, legen aus die Herrlichkeit unseres Herrn Jesus Christus oder auch die Verherrlichung, durch die der Sohn den Vater auf Erden verherrlicht.

Und die Werke seiner Hände verkündet das Festwerk der Welt

Die Taten der mächtigen Wirkkraft des Herrn verkündet das Festwerk der Welt im Freimut des Heiligen Geistes, da Himmel geworden, was vordem in Furcht nur Erde war.

Der Tag vergibt dem Tag das Wort:

Der GEIST erbringt den GEISTIGEN die Fülle unwandelbarer Weisheit Gottes: das WORT, das im Ursprung Gott bei Gott ist.

Und die Nacht verkündet dem Tag das Wissen

Des Fleisches Todesanfälligkeit verkündet den weitab versetzten fleischlichen Menschen, indem Es ihnen den Glauben einflößt, das Wissen von den künftigen Dingen.

Nicht Worte sind es, es sind nicht Reden, deren Laute man nicht hörte

durch die die Stimmen der Evangelisten nicht gehört wurden, da in allen Sprachen das Evangelium verkündet wurde.

Über die ganze Erde ging aus ihr Schall, ihre Worte bis an die Enden der Erde

In die Sonne hat Er sein Zelt gesetzt

Denn der Herr wollte, um die Reiche diesseitiger Irrungen zu bekriegen, nicht den Frieden, sondern das Schwert auf die Erde fallen lassen (Matth. X, 34). So setzte Er in der Zeit, vor aller Augen, sein Kriegszelt hin, d. h. das Heilswerk seiner Menschwerdung.

Und Er ging hervor wie ein Bräutigam aus seiner Kammer

Er ging hervor aus dem Schoße der Jungfrau, wo Gott der menschlichen Natur wie ein Bräutigam der Braut vermählt wurde.

Er hüpfte auf wie ein Riese, seinen Weg zu laufen

Er hüpfte auf wie ein ganz starker Held, der die übrigen Menschen unvergleichlich an Stärke übertrifft, nicht um zu zelten, nein, seinen Weg zu laufen. Er blieb nicht stehn auf dem Weg der Sünder (Ps, I, 1).

Vom hohen Himmel sein Ausgang ist

Vom Vater sein Ausgang, nicht zeitlich, nein ewig, sowie Er vom Vater geboren ist.

Sein Ausgang bis zur Höhe des Himmels

Aufgeht Er in der Fülle der Gottheit bis zur Gleichwesenheit mit Vater.

Und niemand ist, der sich verbürge vor seiner Glut

Da nämlich das WORT auch Fleisch geworden und in uns gewohnt hat und annahm unser menschliches Wesen, erlaubte Es keinem Sterblichen mehr, zu entlasten sich mit dem Schatten des Todes, da der Glutbrand des Wortes das sterbliche Wesen durchdrang.

Das Gesetz des Herrn ohne Fehle kehrt um die Seelen

Gesetz des Herrn ist es, der kam, das Gesetz zu erfüllen, und nicht es aufzulösen (Matth. V, 17). Gesetz ohne Fehle, denn Er tat keine Sünde, und kein Trug war in seinem Munde (II. Petr. II, 22). Er drückte die Seelen nicht mit dem Joch der Knechtschaft, sondern kehrte sie in Freiheit um, auf daß sie Ihn nachahmten.

Das Zeugnis des Herrn ist wahr. Den Kleinen gewährt es die Weisheit

Wahr ist das Zeugnis des Herrn. Denn niemand kennt den Vater, es sei denn der Sohn, und der, dem der Sohn offenbaren wollte (Matth. XI, 27), was vor den Weisen verborgen war, den Kleinen aber offenbart wurde, da Gott Hochmütigen widersteht, Demütigen aber Gnade gibt (Jacob. IV, 6).

Die Gerechtsame des Herrn sind gerecht. Dem Herzen bringen sie Freude

Alle Gerechtsame des Herrn sind gerecht in Ihm. Denn Er lehrte nicht, was Er selbst nicht tat, damit die, die Ihn nachahmten, sich von Herzen freuten in dem, was sie frei aus Liebe taten, nicht aus knechtischer Furcht.

Das Gebot des Herrn ist licht, es erleuchtet die Augen

Licht das Gebot des Herrn, ohne die Hülle fleischlicher Beobachtungen. Es erleuchtet des inneren Menschen Gesicht.

Die keusche Furcht des Herrn bleibt in die Ewe der Ewen

Nicht die unter dem Strafgesetz, die davor zurückschreckt, daß die zeitlichen Güter ihr entzogen werden, die sie in unkeuscher Weise liebt, sondern die keusche, in der die Kirche ihren Bräutigam, je glühender sie Ihn liebt, um so bedachtsamer sich hütet, zu beleidigen. Deshalb aber wirft die vollendete Liebe die Furcht nicht hinaus (I. Joh. IV, 8). sondern sie bleibt in die Ewe der Ewen.

Übertragen von P. Thomas Michels OSB. (Salzburg/Maria-Laach)

UNSEREN LESERN UND MITARBEITERN WÜNSCHEN WIR

recht gnadenreiche Weihnachten

UND EIN

frohes gesegnetes Jahr 1960